Zentrumsgestaltung Oberdorf Unterägeri
Studienauftrag

Erläuterungsbericht zum Projekt ‚kardia'

Visualisierung ‚Neuer Turnplatz' Unterägeri, Projektbeitrag kardia

Der Neue Turnplatz – grosszügig, sicher, grün

Die historischen Gebäude entlang der Oberdorfstrasse und die Pfarrkirche bieten räumlich eine sehr stimmige Situation, welche durch die ortsbauliche Stellung der neuen Abdankungshalle unterstrichen wird. Der stehende Verkehr besetzt diesen Freiraum. Das Potential dieses zentralen, öffentlichen Freiraumes liegt offen.

Durch die periphere Anordnung des stehenden Verkehrs erhält der 'Neue Turnplatz' eine klare Form und Aufgabe. Im Herzen entsteht ein verkehrsbefreiter Platzraum. Die Ränder sind begrünt mit Staudenbeeten und Gehölzen. Dieser grüne Rahmen mit dem begleitenden Wegband nimmt verschiedene Nutzungen und Funktionen auf. Veloabstellanlagen, Sitzgelegenheiten und Spazierwege leiten von der Oberdorfstrasse zum Friedhof der Pfarrkirche über. Der Platz ist mit einer Chaussierung mit einer beigen Brechsandabstreuung belegt. Die polygonale Platzform nimmt die Heterogenität des Kontextes historischer und neuzeitlicher Bebauungsformen auf.

Es entsteht ein grosszügiger, hindernisfreier Platzraum, der dank der Befreiung des stehenden Verkehrs an Sicherheit und Attraktivität zunimmt. Sickerfähige Beläge, Baumpflanzungen und grüne Sickerflächen werten den Platz auf und bilden gleichzeitig die Massnahmen zur Hitzeminderung. Zentral im Platz liegt eine Bauminsel mit Wasserspiel, welche einen Anziehungspunkt und ein belebendes Element bieten und die historische Kennzeichnung von wichtigen öffentlichen Plätzen im Dorf weiterentwickelt

Identität
Die vorhandenen Materialien der Beläge und Mauern ist konsequent weiterentwickelt. Die Fusswegverbindungen sind weiterhin mit Natursteinpflästerung vorgesehen, was dem Dorf Unterägeri eine starke Identität verleiht.

Torsituationen
Bestehende Zugänge zum historischen Dorfkern sind mit Belagsübergängen und Bäumen betont.

Orte
Unterägeri besitzt einen Schatz von Orten und Räumen, welche mit behutsamen Massnahmen zu einem Ganzen entwickelt werden können.

Unterägeri - Verschiebung des Zentrums

Die Siedlungsentwicklung von Unterägeri war zu Beginn (erste Karten vor 1870) stark an die von Nord nach Süd verlaufende Strassenachse der Oberdorfstrasse gekoppelt.

In den folgenden Jahrzehnten entwickelte sich die Siedlung mehr zur Seestrasse und damit in die Talebene. Das ursprüngliche Zentrum von Unterägeri wanderte gefühlsmässig mit.

Die "Adresse" von Unterägeri liest sich heute entlang der Seestrasse und ist von diversen Zeitepochen und Baustilen geprägt.

Die Zuger- und Seestrasse haben heute aufgrund ihres Querschnittes und der angelagerten öffentlichen Nutzungen (Geschäfte, Verwaltung) eine starke Präsenz. Die Strassenprofile zeigen die Wichtigkeit des Verkehrs auf. Die Anordnung von grösseren Detailhändlern widerspiegeln die regionale Wichtigkeit von Unterägeri als Einkaufsziel für die umliegenden Dörfer und Weiler.

In der Zentrumsplanung von Unterägeri ist die freiräumliche Absicht, die Alte Landstrasse als Langsamverkehrsachse aufzuwerten, festgehalten. Die Parallelität zur Lorze und der Seestrasse bedingt eine solide Ausbildung der dazwischenliegenden Freiräume. Die Entwicklung eines nachhaltigen Freiraumnetzes erhält eine räumliche Strategie.

Der neue Turnplatz als punktueller Freiraum mit hohem Grünanteil funktioniert als Aufenthaltsort innerhalb des Siedlungsgefüges. In der Choreographie der Freiräume von Unterägeri schliesst der Turnplatz als siedlungsinterner, öffentlicher Freiraum eine Lücke. Zusammen mit den linearen Freiräumen von See-, Oberdorf- und alter Landstrasse, den institutionellen Freiräumen von Acherhalle und Schulhaus Acher, den öffentlichen Freiräumen von Kirchplatz, Seefeldwiese und Friedhof entsteht ein dichtes, attraktives Freiraumnetz für Unterägeri.

Entgegen der Zentrumsplanung Unterägeri bildet der Turnplatz zusammen mit dem Friedhof und dem Kirchplatz ein Freiraumkontinuum. Die Übergänge zwischen den Bereichen ist fliessend und eine Koordination der Baumarten und Materialien essenziell für eine nachhaltige und zeitlose Gestaltung.

Entgegen der Zentrumsplanung Unterägeri bildet der Turnplatz zusammen mit dem Friedhof und dem Kirchplatz ein Freiraumkontinuum. Die Übergänge zwischen den Bereichen ist fliessend und eine Koordination der Baumarten und Materialien essenziell für eine nachhaltige und zeitlose Gestaltung.

Turn- statt Parkplatz

Die Erhöhung der Sicherheit der Schüler:innen und die damit verbundene Verkehrsentflechtung hat eine sehr hohe Priorität. Durch die Ergänzung der bestehenden Parkplätze an der Oberdorfstrasse ist der stehende Verkehr strassennah organisiert. Die weiteren Parkplätze sind platzsparend und übersichtlich angeordnet.

Der Turnplatz zeigt sich verkehrsfrei und orientiert sich stärker am öffentlichen Freiraum der Pfarrkirche. Es sind 38 PP nachgewiesen. Davon sind zwei PP mit Ladestationen für Elektromobilität und 1 PP für Menschen mit Beeinträchtigungen vorgesehen. Mit der reduzierten Anzahl Parkplätze lassen sich diverse Potentiale des Turnplatzes zusätzlich fördern. Die Anlieferung beim Ägeri-Märcht oder Events ist einfach organisierbar. Ein Parkplatz kann für eine genügend breite Zufahrt gesperrt werden. Die Parkplätze sind übersichtlich angeordnet und gut bewirtschaftbar.
Bei einer Reduktion der Parkplätze auf 20 PP kann die strassenseitige Parkplatzreihe aufgehoben werden und die Randnutzung des Platzes gestärkt werden. Ausserdem kann das Rückwärtsmanöver auf die Oberdorfstrasse künftig vermieden werden.

Qualitätsvolle Substanz – Massnahmenplan Dorfzentrum

Die bestehenden Strassenräume und Vorplatzflächen bieten ein hohes Mass an räumlicher und materieller Qualität. Die Gehbereiche sind gepflästert, die Vorzonen und Vorgärten mehrheitlich liebevoll gestaltet und gepflegt.

Gezielte Aufwertungsmassnahmen wie Baumpflanzungen, Kennzeichnung der Torsituationen, Verschmälerung der Fahrgassen und Wegoptimierungen können mit geringem finanziellem Aufwand und in gut abschätzbaren Etappen einen grossen und nachhaltigen Mehrwert für Unterägeri schaffen. Auf dem Massnahmenplan sind die einzelnen Fokusbereiche gekennzeichnet.

Die einzelnen Massnahmen lassen sich unabhängig voneinander realisieren und auch auf das übrige Gemeindegebiet skalieren.

Platz für Kinder

Der Schulweg auf dem Turnplatz ist konsequent vom motorisierten Verkehr getrennt. Der Vorbereich des Schulhauses Acher ist verkehrsbefreit. Der bis anhin stark gezeichnete Strassenraum ist mit Belagswechseln und Markierungen als erweiterter Pausenplatz erlebbar.

Zusätzliche Baumpflanzungen und entsiegelte Beläge kühlen den Raum. Die Narrenskulptur sowie die Skulpturen von Carin Grudda werden erhalten und in die Gestaltung miteinbezogen.

Die bestehende Autoparkierung vor dem Haus Musica entfällt und der Bereich dient neu der Veloparkierung.

Platz für Flexibilität

Der Turnplatz ist mit diversen Nutzungen und in verschiedenen Layouts programmierbar. Die befahrbare, sickerfähige Chaussierung bietet eine maximale Flexibilität für unterschiedlichste Nutzungen. Bei einem Gross-Event in der Ägerihalle oder in der Pfarrkirche ist es möglich, auf dem Turnplatz 28 weitere Parkfelder anzuordnen. Für eine reibungslose Ein- und Ausfahrt auf den Turnplatz ist es nötig ein Parkfeld der regulären Parkfelder zu sperren. Die Parkplatzbilanz liegt somit in dieser Auslegung auf plus 27 Parkplätzen.

Insgesamt können so rund 55 Parkplätze angeboten werden. Die umgebende Wegerschliessung ist bei einer Parkplatznutzung des Turnplatzes nicht beeinträchtigt. Das Wasserspiel im Zentrum des Platzes kann dank bodenebenen Bodendüsen

überfahren werden. Eine sichere Wegeachse ist dementsprechend auch bei einer Eventparkierung gegeben.

Ebenso ist eine gebührende Distanz zum Eingang der Abdankungshalle möglich, was das Spektrum der Nutzungsmöglichkeiten (Trauerfeiern) erweitert, ohne, dass der Parkplatz optisch wahrgenommen wird.

Platz für den Ägeri-Märcht

Während des Ägeri-Märcht finden nebst den drei grossen Fahrgeschäften weitere Buden und Schausteller Platz. Entlang der Oberdorfstrasse können die bestehenden Stellplätze für die Markstände erhalten werden.

Allenfalls gilt es den Kirchplatz ebenfalls mit einem Fahrgeschäft zu aktivieren, was den Turnplatz zusätzlich entlasten würde.

Platz für Bäume

Um den Turnplatz, bei den Eingangstoren zum historischen Siedlungskern sowie entlang der Alten Landstrasse säumen Bäume die Belagsflächen und sorgen für zusätzliche Beschattungen. Nebst einheimischen Laubbäumen sind ebenfalls standortgerechte, stadtklimafeste Baumarten vorgesehen. Die Baumpflanzungen sind divers zusammengesetzt. Zukunftsarten wie Eucommia ulmoides (chinesischer Guttaperchabaum), Celtis occidentalis (amerikanischer Zürgelbaum) und Nyssa sylvatica (Wald Tupelobaum) wechseln sich mit einheimischen Arten wie Alnus x spaethii (Purpur-Erle), Cornus mas (Kornelkirsche) und Mespilus germanica (Mispel) ab und schaffen ein abwechslungsreiches, jahreszeitliches Bild.
Die Unterpflanzung der Baumscheiben ist mit einheimischen, wurzeldruckresistenten Wildstauden wie Symphytum grandiflorum (Kaukasus Beinwell), Geranium macrorrhizum (Balkan Storchschnabel) und Lamium galeobdolon (Goldnessel)

bepflanzt. In Strassennähe dominieren Ruderalstandorte zwischen den Baumscheiben das Bild.

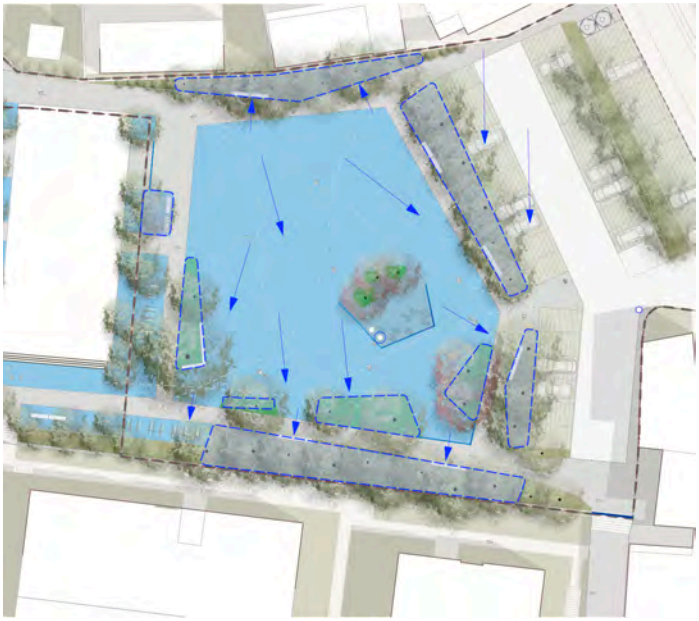
Die offenen Bereiche sind mit Strassenkies gefüllt und bieten Platz für Malven, Kamillen und weitere Pionierstauden.

Regenwassermanagement – Unterägeri, das Schwammdorf

Der Turnplatz wird grösstenteils entsiegelt. Die Hauptfläche ist mit einer sickerfähigen Chaussierung belegt. Die umgebenden Wegflächen bestehen aus einer Natursteinpflästerung.

Das anfallende Oberflächenwasser ist konsequent in den umgebenden Grüngürtel entwässert. Sickerleitungen leiten das überschüssige Wasser zuerst über ein Schlammsammlersystem in eine Zisterne, welche das Wasserspiel speist.

Entlang er Alten Landstrasse legen sich offene Baumscheiben, welche mit Baumrigolen das Wasser speichern. Zwischen den Baumscheiben sind extensive Grünflächen angelegt, welche ebenfalls Meteorwasser auffangen können.



Nebeneinander und Miteinander – die neue Abdankungshalle

Die neue Abdankungshalle setzt sich an den westlichen Rand des Turnplatzes. Gegen Süden befindet sich die Hauptadresse der Abdankungshalle.

Die Zonierung des Freiraumes in diesem Bereich entwickelt sich sehr fein. Durch die Anordnung von Grünflächen um den südlichen Zugangsbereich entsteht ein kleiner, gefasster Freiraum, welcher sich als natürlicher Teilraum innerhalb des Freiraumgefüges lesen lässt.
Besammlungen von Trauerfeiern oder eine Andacht können ungestört vom Geschehen auf dem Platz passieren.

Alte Landstrasse – Strasse wird zum Freiraum

Mit der Schaffung der Torsituationen sind auch die verkehrsberuhigenden Massnahmen mitentwickelt. Die Alte Landstrasse ist westseitig ab der Kreuzung Waldheimstrasse verkehrsbefreit. Die bestehende Schrankenanlage kann belassen werden.

Der Strassenraum erhält mit einer spielerischen Markierung zusätzlichen Aufenthaltswert. Der zeichnende Asphaltbelag ist teilweise durch eine Pflästerung ersetzt, welche den Raum zusätzlich entschleunigt und die Strasse nicht mehr als Verkehrsträger erkennen lässt. Östlich ist nach dem historisch gewachsenen Engnis ebenfalls eine Pollerreihe platziert. Die Anlieferung zur Schulanlage ist so nordseitig weiterhin sichergestellt.

Die Strassenräume der Oberdorfstrasse und der Alten Landstrasse sind als 30er Zonen ausgewiesen. Der Begegnungsfall PW/PW sowie die Umleitung von Bus, Feuerwehrzufahrt im Einbahnverkehr sind ebenfalls weiterhin gewährleistet.

Mit der Baumpflanzung und dem Belagsspiel tritt der Raum als Strasse in den Hintergrund. Es entsteht ein linearer Freiraum mit Aufenthaltsqualität.

Orte im Ort – Kleinode und Geschichte

Unterägeri zeigt sich heute als Ort mit vielen Gesichtern. Diesen Gesichtern und Geschichten gilt es zu bewahren und zu sichern. Der Verlauf des eingedolten Dorfbaches zeigt sich im Strassenraum der Oberdorfstrasse mit einfachen Tropfen. Leicht versetzt zum eingedolten Gewässerverlauf sind die Tropfen ebenfalls als Andeutung einer Mittellinie für den Strassenverkehr sichtbar. Das Element Wasser ist auf dem Turnplatz thematisiert. Das urbane Wasserspiel nimmt die Kennzeichnung öffentlicher Orte mit Wasser auf. Wie der Fliegauf-Brunnen zeichnet das Element Wasser den wichtigen öffentlichen Ort zusätzlich aus.
Westlich der Marienkirche entsteht der Mariengarten. Die Belagsfläche ist aufgebrochen und begrünt. Ein intimer Ort mit Aufenthaltsqualität entsteht und zeigt neben der öffentlichen Ost- und Südfassade ein anderes Gesicht.

Der Pfarrgarten ist mit einem neuen Solitärbaum sowie mit einem grosszügigen Sitzelement akzentuiert. Kirchliche sowie weltliche Veranstaltungen finden einen Platz im sonst privat genutzten Pfarrgarten.
Vor dem Haus Hartmann ergänzt ein neu begrünter Aussenraum die vorgefundenen Vorgärten entlang des Strassenabschnittes. Die ostseitige Zufahrt ist weiterhin gegeben.

kardia

Zentrumsgestaltung Oberdorf Unterägeri

Eingeladener Studienauftrag August 2024

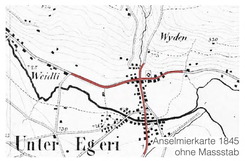
kardia

Das Dorfzentrum von Unterägeri zeigt sich städtebaulich und aussenräumlich bereits von einer sehr hohen Qualität.
Die Strassenräume sind gepflegt und die Gehbereiche mit hochwertigen Naturstein-Pflästerungen belegt. Historische Gebäude bilden zusammen mit neuzeitlicher Architektur eine nachvollziehbar Dorfgestalt.

Identität
Die vorhandenen Materialien der Beläge und Mauern wird konsequent weiterentwickelt. Die Fusswegverbindungen sind weiterhin mit Natursteinpflästerung vorgesehen, was dem Dorf Unterägeri eine starke Identität über die Materialität verleiht.

Torsituationen
Bestehende Zugänge zum historischen Dorfkern sind mit Belagsübergängen und Bäumen betont.

Orte
Unterägeri besitzt einen Schatz von Orten und Räumen, welche mit behutsamen Massnahmen zu einem Ganzen entwickelt werden. In der Lesbarkeit des Gesamten bilden Materialien, Dimensionen und Pflanzen die Konstanten.



Gemeindekarte 1845
ohne Massstab

Siegfriedkarte
1870-1925
ohne Massstab

Unterägeri - Verschiebung des Zentrums

Die Siedlungsentwicklung von Unterägeri war zu Beginn (erste Karten vor 1870) stark an die von Nord nach Süd verlaufende Strassenachse der Oberdorfstrasse gekoppelt.

In den folgenden Jahrzehnten entwickelte sich die Siedlung mehr zur Seestrasse und damit in die Talebene. Das ursprüngliche Zentrum von Unterägeri wanderte gefühlsmässig mit. Die "Adresse" von Unterägeri liest sich heute entlang der Seestrasse und ist von diversen Zeitepochen und Baustilen geprägt.

Die Zuger- und Seestrasse haben heute aufgrund ihres Querschnittes und der angelagerten öffentlichen Nutzungen (Geschäfte, Verwaltung) eine starke Präsenz. Die Strassenprofile zeigen die Wichtigkeit des Verkehrs auf. Die Anordnung von grösseren Detailhändlern widerspiegeln die regionale Wichtigkeit von Unterägeri als Einkaufsziel für die umliegenden Dörfer und Weiler.

In der Zentrumsplanung von Unterägeri ist die freiräumliche Absicht, die Alte Landstrasse als Langsamverkehrsachse aufzuwerten, festgehalten. Die Parallelität zur Lorze und der Seestrasse bedingt eine solide Ausbildung der dazwischenliegenden Freiräume. Die Entwicklung eines nachhaltigen Freiraumnetzes erhält eine räumliche Strategie.

Der neue Turnplatz als punktueller Freiraum mit hohem Grünanteil funktioniert als Aufenthaltsort innerhalb des Siedlungsgefüges. In der Choreographie der Freiräume von Unterägeri schliesst der Turnplatz als siedlungsinterner, öffentlicher Freiraum eine Lücke. Zusammen mit den linearen Freiräumen von See-, Oberdorf- und Alter Landstrasse, den institutionellen Freiräumen von Acherhalle und Schulhaus Acher, den öffentlichen Freiräumen von Kirchplatz, Seefeldwiese und Friedhof entsteht ein dichtes, attraktives Freiraumnetz für Unterägeri.

Entgegen der Zentrumsplanung Unterägeri bildet der Turnplatz zusammen mit dem Friedhof und dem Kirchplatz ein Freiraumkontinuum. Die Übergänge zwischen den Bereichen ist fliessend und eine Koordination der Baumarten und Materialien essenziell für eine nachhaltige und zeitlose Gestaltung.

Das Dorfzentrum von Unterägeri strukturiert sich nebst den linearen Freiräumen durch strassenabgewandte Freiraum-Inseln. Die Sicherung und Entwicklung sowie die Vernetzung dieser Aussenräume ist zentral für eine nachhaltig, dorfbauliche Entwicklung.

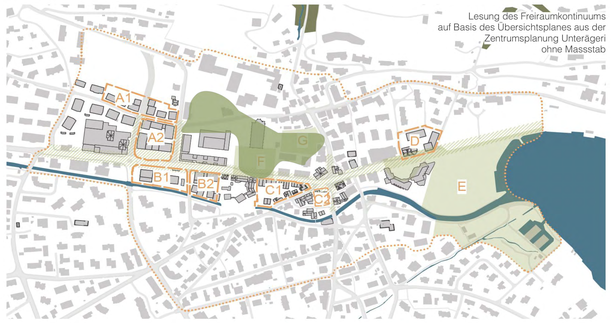
Der Neue Turnplatz – grosszügig, sicher, grün

Die historischen Gebäude entlang der Oberdorfstrasse und die Pfarrkirche bieten räumlich eine sehr stimmige Situation, welche durch die ortsbauliche Stellung der neuen Abdankungshalle unterstrichen wird. Der stehende Verkehr besetzt diesen Freiraum. Das Potential dieses zentralen, öffentlichen Freiraumes liegt offen.

Durch die periphere Anordnung des stehenden Verkehrs erhält der 'Neue Turnplatz' eine klare Form und Aufgabe. Im Herzen entsteht ein verkehrsbefreiter Platzraum. Die Ränder sind begrünt mit Staudenbeeten und Gehölzen. Dieser grüne Rahmen mit dem begleitenden Wegband nimmt verschiedene Nutzungen und Funktionen auf. Veloabstellanlagen, Sitzgelegenheiten und Spazierwege leiten von der Oberdorfstrasse zum Friedhof der Pfarrkirche über. Der Platz ist mit einer Chaussierung mit einer beigen Brechsandabstreuung belegt. Die polygonale Platzform nimmt die Heterogenität des Kontextes historischer und neuzeitlicher Bebauungsformen auf.

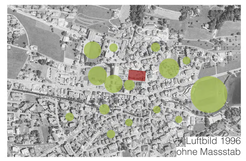
Es entsteht ein grosszügiger, hindernisfreier Platzraum, der dank der Befreiung des stehenden Verkehrs an Sicherheit und Attraktivität zunimmt. Sickerfähige Beläge, Baumpflanzungen und grüne Sickerflächen werten den Platz auf und bilden gleichzeitig die Massnahmen zur Hitzeminderung.

Zentral im Platz liegt eine Bauminsel mit Wasserspiel, welche einen Anziehungspunkt und ein belebendes Element bieten und die historische Kennzeichnung von wichtigen öffentlichen Plätzen im Dorf weiterentwickelt.



Lesung des Freiraumkontinuums
auf Basis des Übersichtsplanes aus der Zentrumsplanung Unterägeri
ohne Massstab

Konzeptskizze Torsituationen
ohne Massstab



Luftbild 1996
ohne Massstab

Situationsplan Massnahmen 1:500 genordet

Legende Massnahmen

1. **Eingang Ost**
   Neue Pflästerung Trottoir
   Markante Pflästerungmarkierung Eingang
2. **Marienkirche / Mariengarten**
   Abbruch Mauer
   Verschiebung Treppe
   Baum neu
   Erweiterung Platz mit Pflästerung
   Markante Pflästerungsmarkierung Eingang
   Erweiterung Trottoir gepflästert
3. **Eingang Nord**
   Pflästerung neu Kerngebiet Oberdorf (Markante Pflästerungmarkierung Eingang)
   Vorgarten neu (Haus Hartmann)
   Pflästerung neu
   Verschiebung Brunnen Pfarrhof
   Rodung Baum bestehend
   Baum neu
   Pflästerung Weg neu
4. **Vorbereich Schulhaus Acher**
   Strasse wird zum Pausenplatz
   Baumpflanzungen und Baumrigolen
   Belagsmarkierung als Spielelement
   Miteinbezug Skulpturen
5. **Vorbereich Ägeri-Halle**
   Bauminseln
   Fixe Veranstaltungsbühne
6. **Eingang West**
   Markante Pflästerungsmarkierung Eingang
   Neue Pflästerung Trottoir
   Verbreiterung Trottoir gepflästert
   Bäume neu
7. **Wegverbindung**
   Verbreiterung Verbindungsweg Turnplatz-Schulhaus Acher
   Umlegung Treppenanlage Kirche
   Rodung Hecke Friedhof
8. **Kirchplatz**
   Verlängerung des Weges zur Aegerihalle
   Rampe neu
   Bäume neu
   Rodung Bäume
   Bänke mit Sonnenschirm
   Neue Beläge
   Neue Pflästerung Trottoir
9. **Abdankungshalle**
   Erweiterung Chaussierung
   Ahornhain
   Hindernisfreie Zugangssituationen
10. **Turnplatz**
    Verkehrsfreie, sickerfähige Platzfläche
    Wasserspiel, Sitzgelegenheiten,
    Veloabstellanlagen
    Neue Schulwegeführung
    Zusätzliche Baumpflanzungen
    Grünflächen als Retentionsflächen
11. **Parkplatz**
    38 Parkplätze insgesamt
    Erhalt bestehende Parkierung Oberdorfstrasse
    Ergänzung Entsorgungsstation
    Sickerfähige Beläge
12. **Oberdorfstrasse**
    Verbreiterung Pflästerung Trottoir
    Markierung Dorfbach
13. **Eingang Süd**
    Markante Pflästerungmarkierung Eingang

Städtebaulich raumwirksame Volumen
Denkmalgeschützte Objekte
Inventar der schützenswerten Bauten

Qualitätsvolle Substanz – Massnahmenplan Dorfzentrum

Die bestehenden Strassenräume und Vorplatzflächen bieten ein hohes Mass an räumlicher und materieller Qualität. Die Gehbereiche sind gepflästert, die Vorzonen und Vorgärten mehrheitlich liebevoll gestaltet und gepflegt.

Gezielte Aufwertungsmassnahmen wie Baumpflanzungen, Kennzeichnung der Torsituationen, Verschmälerung der Fahrgassen und Wegoptimierungen können mit geringem finanziellem Aufwand und in gut abschätzbaren Etappen einen grossen und nachhaltigen Mehrwert für Unterägeri schaffen. Auf dem Massnahmenplan sind die einzelnen Fokusbereiche gekennzeichnet.

Die einzelnen Massnahmen lassen sich unabhängig voneinander realisieren und auch auf das übrige Gemeindegebiet skalieren.

Aufwertung Schulweg und Pausenplatz Acher

Der Schulweg auf dem Turnplatz ist konsequent vom motorisierten Verkehr getrennt. Der Vorbereich des Schulhauses Acher ist verkehrsbefreit. Der bis anhin stark gezeichnete Strassenraum ist mit Belagswechseln und Markierungen als erweiterter Pausenplatz erlebbar.

Zusätzliche Baumpflanzungen und entsiegelte Beläge kühlen den Raum. Die Narrenskulptur sowie die Skulpturen von Carin Grudda werden erhalten und in die Gestaltung miteinbezogen.

Die bestehende Autoparkierung vor dem Haus Musica entfällt und der Bereich dient neu der Veloparkierung.

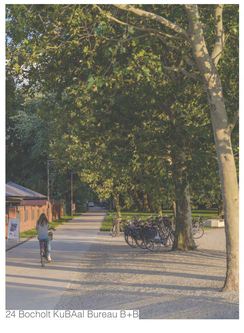
Referenzbilder

Lebuinus Square Deventer BoschSlabbers

Lebuinus Square_Deventer_BoschSlabbers

central green forest park-peking hassell

the park of encounters heidelberg R.Winogrond



24 Bocholt KuBAal Bureau B+B

IS Jules-Ferry-Park-Lorient in Situ

Walter von Cronbergh-Platz , Frankfurt

kardia

Zentrumsgestaltung Oberdorf Unterägeri

Eingeladener Studienauftrag August 2024

Orte im Ort – Kleinode und Geschichte

Unterägeri zeigt sich heute als Ort mit vielen Gesichtern. Diesen Gesichtern und Geschichten gilt es zu bewahren und zu sichern. Der Verlauf des eingedolten Dorfbaches zeigt sich im Strassenraum der Oberdorfstrasse mit einfachen Tropfen. Leicht versetzt zum eingedolten Gewässerverlauf sind die Tropfen ebenfalls als Andeutung einer Mittellinie für den Strassenverkehr sichtbar. Das Element Wasser ist auf dem Turnplatz thematisiert. Das urbane Wasserspiel nimmt die Kennzeichnung öffentlicher Orte mit Wasser auf. Wie der Fliegauf-Brunnen zeichnet das Element Wasser den wichtigen öffentlichen Ort zusätzlich aus.
Westlich der Marienkirche entsteht der Mariengarten. Die Belagsfläche ist aufgebrochen und begrünt. Ein intimer Ort mit Aufenthaltsqualität entsteht und zeigt neben der öffentlichen Ost- und Südfassade ein anderes Gesicht.
Der Pfarrgarten ist mit einem neuen Solitärbaum sowie mit einem grosszügigen Sitzelement akzentuiert. Kirchliche sowie weltliche Veranstaltungen finden einen Platz im sonst privat genutzten Pfarrgarten.
Vor dem Haus Hartmann ergänzt ein neu begrünter Aussenraum die vorgefundenen Vorgärten entlang des Strassenabschnittes. Die ostseitige Zufahrt ist weiterhin gegeben.

Alte Landstrasse – Strasse wird zum Freiraum

Mit der Schaffung der Torsituationen sind auch die verkehrsberuhigenden Massnahmen mitentwickelt. Die Alte Landstrasse ist westseitig ab der Kreuzung Waldheimstrasse verkehrsbefreit. Die bestehende Schrankenanlage kann belassen werden.

Der Strassenraum erhält mit einer spielerischen Markierung zusätzlichen Aufenthaltswert. Der zeichnende Asphaltbelag ist teilweise durch eine Pflästerung ersetzt, welche den Raum zusätzlich entschleunigt und die Strasse nicht mehr als Verkehrsträger erkennen lässt. Ostlich ist nach dem historisch gewachsenen Engnis ebenfalls eine Pollerreihe platziert. Die Anlieferung zur Schulanlage ist so nordseitig weiterhin sichergestellt.

Die Strassenräume der Oberdorfstrasse und der Alten Landstrasse sind als 30er Zonen ausgewiesen. Der Begegnungsfall PW/PW sowie die Umlenkung von Bus, Feuerwehrzufahrt im Einbahnverkehr sind ebenfalls weiterhin gewährleistet.

Mit der Baumpflanzung und dem Belagsspiel tritt der Raum als Strasse in den Hintergrund. Es entsteht ein linearer Freiraum mit Aufenthaltsqualität.

Platz für Bäume

Um den Turnplatz, bei den Eingangstoren zum historischen Siedlungskern sowie entlang der Alten Landstrasse säumen Bäume die Belagsflächen und sorgen für zusätzliche Beschattungen. Nebst einheimischen Laubbäumen sind ebenfalls standortgerechte, stadtklimafeste Baumarten vorgesehen. Die Baumpflanzungen sind divers zusammengesetzt. Zukunftsarten wie Eucommia ulmoides (chinesischer Guttaperchabaum), Celtis occidentalis (amerikanischer Zürgelbaum) und Nyssa sylvatica (Wald Tupelobaum) wechseln sich mit einheimischen Arten wie Alnus x spaethii (Purpur-Erle), Cornus mas (Kornelkirsche) und Mespilus germanica (Mispel) ab und schaffen ein abwechslungsreiches, jahreszeitliches Bild.
Die Unterpflanzung der Baumscheiben ist mit einheimischen, wurzeldruckresistenten Wildstauden wie Symphytum grandiflorum (Kaukasus Beinwell), Geranium macrorrhizum (Balkan Storchschnabel) und Lamium galeobdolon (Goldnessel) bepflanzt. In Strassennähe dominieren Ruderalstandorte zwischen den Baumscheiben das Bild.

Die offenen Bereiche sind mit Strassenkies gefüllt und bieten Platz für Malven, Kamillen und weitere Pionierstauden.

Nebeneinander und Miteinander – die neue Abdankungshalle

Die neue Abdankungshalle setzt sich an den westlichen Rand des Turnplatzes. Gegen Süden befindet sich die Hauptadresse der Abdankungshalle.

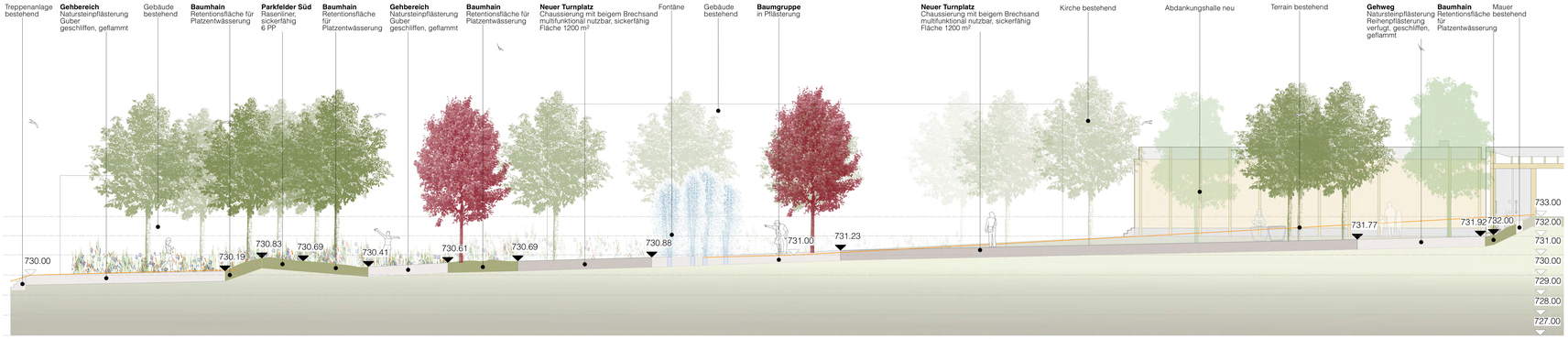
Die Zonierung des Freiraumes in diesem Bereich entwickelt sich sehr fein. Durch die Anordnung von Grünflächen um den südlichen Zugangsbereich entsteht ein kleiner, gefasster Freiraum, welcher sich als natürlicher Teilraum innerhalb des Freiraumgefüges lesen lässt.
Besammlungen von Trauerfeiern oder eine Andacht können ungestört vom Geschehen auf dem Platz passieren.

Acher Mitte
Primarschulhaus / Turnhalle
Acher Nord/Ost
Schulergänzende Tagesbetreuung
Rational / Unterrichtsräume
Acher Süd
Primarschulhaus
Beidseitige Wegverbindung
Schulhaus Acher
Neue Wegverbindung
Schulhaus Acher
Sportanlagen
Schulhaus Acher
Pavillon Süd
Kindergarten / Schulmensa
Baum
bestehend
Haus Muksa
Musikschulhaus
Raum neu
Schulhaus Acher
Vorplatzerweiterung neu
60 Velo-PP gedeckt
Anordnung gem. Bestand
Fahrbahnbreite und Fahrbahnführung gem. Bestand
Trinkbrunnenstandort neu
Anordnung gem. Bestand
Fahrbahnbreite und Fahrbahnführung gem. Bestand
Erweiterung Strassenraum
Nutzung als Feuerwehrzufahrt
Bewegungsflächen verspielt
Baum
bestehend
Baumpflanzung neu
Baumpflanzung neu
Baum
bestehend
Haltestelle Bushof
Anordnung gem. Bestand
Erweiterung Strassenraum
Nutzung als Feuerwehrzufahrt
Bewegungsflächen verspielt
Velo-PP
40 Velo-PP gedeckt
Anordnung gem. Bestand
Erweiterung Strassenraum
Nutzung als Feuerwehrzufahrt
Bewegungsflächen verspielt
Pumptrack
Bushof
Baumpflanzung neu
Baum
bestehend
Haltestelle Bushof
Anordnung gem. Bestand
Erweiterung Strassenraum
Nutzung als Feuerwehrzufahrt
Bewegungsflächen verspielt
Poller
Erschliessung Schulhausareal
Trottoir
Verbreiterung und Pflästerung
bestehend
Trottoir
Verbreiterung und Pflästerung
bestehend
Zwischenbereich Gebäude
Verbreiterung für Terrassennutzung
Trottoir
Verbreiterung und Pflästerung
bestehend
Trottoir
Verbreiterung und Pflästerung
bestehend
Trottoir
Verbreiterung und Pflästerung
bestehend

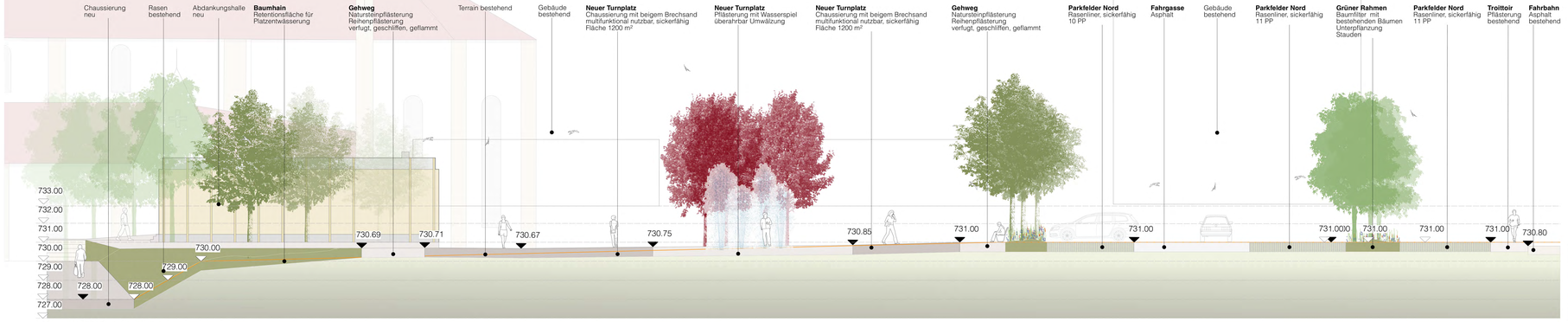
kardia

Zentrumsgestaltung Oberdorf Unterägeri

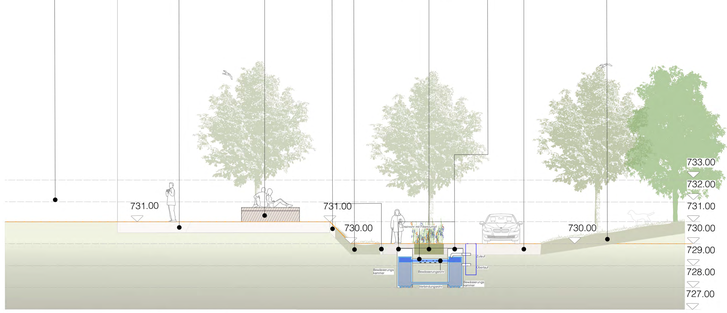
Eingeladener Studienauftrag August 2024



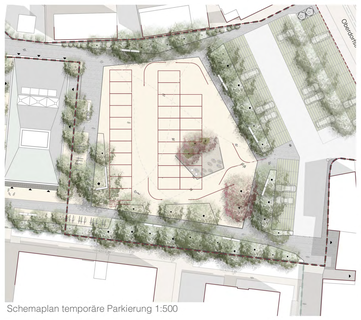
Querschnitt CC' Turnplatz 1:100



Längsschnitt BB' Turnplatz 1:100



Querschnitt AA' Umgebungsbereich Aegerihalle 1:100



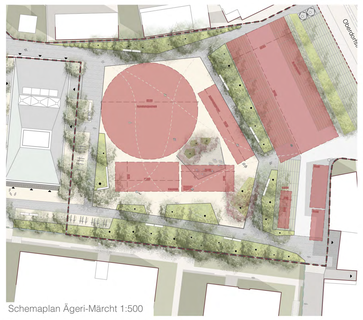
Schemaplan temporäre Parkierung 1:500

Platz für Flexibilität

Der Turnplatz ist mit diversen Nutzungen und in verschiedenen Layouts programmierbar. Die befahrbare, sickerfähige Chaussierung bietet eine maximale Flexibilität für unterschiedlichste Nutzungen. Bei einem Gross-Event in der Ägerihalle oder in der Pfarrkirche ist es möglich, auf dem Turnplatz 28 weitere Parkfelder anzuordnen. Für eine reibungslose Ein- und Ausfahrt auf den Turnplatz ist es nötig ein Parkfeld der regulären Parkfelder zu sperren. Die Parkplatzbilanz liegt somit in dieser Auslegung auf plus 27 Parkplätzen.

Insgesamt können so rund 55 Parkplätze angeboten werden. Die umgebende Wegerschliessung ist bei einer Parkplatznutzung des Turnplatzes nicht beeinträchtigt. Das Wasserspiel im Zentrum des Platzes kann dank bodenebenen Bodendüsen überfahren werden. Eine sichere Wegeachse ist dementsprechend auch bei einer Eventparkierung gegeben.

Ebenso ist eine gebührende Distanz zum Eingang der Abdankungshalle möglich, was das Spektrum der Nutzungsmöglichkeiten (Trauerfeiern) erweitert, ohne, dass der Parkplatz optisch wahrgenommen wird.



Schemaplan Ägeri-Märcht 1:500

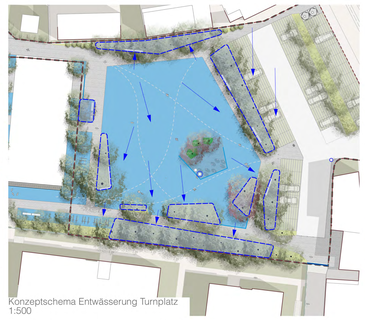
Platz für den Ägeri-Märcht

Während des Ägeri-Märcht finden nebst den drei grossen Fahrgeschäften weitere Buden und Schausteller Platz. Entlang der Oberdorfstrasse können die bestehenden Stellplätze für die Marktstände erhalten werden.

Allenfalls gilt es den Kirchplatz ebenfalls mit einem Fahrgeschäft zu aktivieren, was den Turnplatz zusätzlich entlasten würde.

Flächen Fahrgeschäfte und Buden

Stimmungsbild Ägerimärcht
https://www.unteraegeri.ch/de/aktuell/num/34492



Konzeptschema Entwässerung Turnplatz 1:500

Regenwassermanagement – Unterägeri, das Schwammdorf

Der Turnplatz wird grösstenteils entsiegelt. Die Hauptfläche ist mit einer sickerfähigen Chaussierung belegt. Die umgebenden Wegflächen bestehen aus einer Natursteinpflästerung.

Das anfallende Oberflächenwasser ist konsequent in den umgebenden Grüngürtel entwässert. Sickerleitungen leiten das überschüssige Wasser zuerst über ein Schlammsammlersystem in eine Zisterne, welche das Wasserspiel speist.

Entlang er Alten Landstrasse legen sich offene Baumscheiben, welche mit Baumrigolen das Wasser speichern. Zwischen den Baumscheiben sind extensive Grünflächen angelegt, welche ebenfalls Meteorwasser auffangen können.

Versickerungsflächen oberirdisch

Sickerfähiger Hartbelag

Schemaplan Zielvorstellung Parkierung 1:500

Turn- statt Parkplatz

Die Erhöhung der Sicherheit der Schüler:innen und die damit verbundene Verkehrsentflechtung hat eine sehr hohe Priorität. Durch die Ergänzung der bestehenden Parkplätze an der Oberdorfstrasse ist der stehende Verkehr strassennah organisiert. Die weiteren Parkplätze sind platzsparend und übersichtlich angeordnet.

Der Turnplatz zeigt sich verkehrsfrei und orientiert sich stärker am öffentlichen Freiraum der Pfarrkirche. Es sind 38 PP nachgewiesen. Davon sind zwei PP mit Ladestationen für Elektromobilität und 1 PP für Menschen mit Beeinträchtigungen vorgesehen. Mit der reduzierten Anzahl Parkplätze lassen sich diverse Potentiale des Turnplatzes zusätzlich fördern. Die Anlieferung beim Ägeri-Märcht oder Events ist einfach organisierbar. Ein Parkplatz kann für eine genügend breite Zufahrt gesperrt werden. Die Parkplätze sind übersichtlich angeordnet und gut bewirtschaftbar.

Bei einer Reduktion der Parkplätze auf 20 Parkplätze kann die strassenseitige Parkplatzreihe aufgehoben werden und die Randnutzung des Platzes gestärkt werden. Ausserdem kann das Rückwärtsmanöver auf die Oberdorfstrasse künftig vermieden werden.